Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1783. Mittwochs den 12 März. No. 31.

Berlin, den 6. März.

Seine Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bey dem Schönfeldtschen Infanterieregiment den Capitain Herrn von Bohlen, zum Major; den Staabscapitain Herrn von Rohr, zur Compagnie; den Premierlieutenant Herrn von Franckenberg, zum Staabscapitain; den Secondelieutenant Herrn von Schmigilsky, zum Premierlieutenant; den Fähnrich Herrn von Hackwitz, zum Secondelieutenant; und den gefreyten Corporal Herrn von Krauthoff, zum Fähnrich;

Bey dem Zietenschen Husarenregiment die Rittmeisters Herren von Lock, und L'Estocq, zu Majors; die Staabsrittmeisters Herren von Löweneck, und Kallis, zu Escadrons; die Premierlieutenants Herren von Bila, und von Unger Sternberg, zu Staabsrittmeisters; die Secondelieutenants Herren von Scheidt, und von Marwitz, zu Premierlieutenants; die Cornets Herren Martius, und von Teschen, zu Secondelieutenants; und den Junker Herrn von Gualtieri, und den Wachtmeister Herrn Oehlert, zu Cornets zu declariren.

Dienstags haben sich Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, nach Reinsberg zurück begeben.

Se. Excellenz der würkliche Geheime Etats- und dirigirende Minister, Herr von Schulenburg, sind zu Sr. Majestät dem Könige, nach Potsdam abgegangen.

Der Generallieutenant Herr von Borrosdin, und die Herren Majors gleiches Nahmens, in Kaiserl. Rußischen Diensten, sind nach Petersburg abgereiset.

Libbenichen, im Königl. Amte Sachsendorf, den 26. Februar.

Die hiesige Dorfgemeine, hat mit Wohlgefallen, schon seit länger als zwey Jahren, das neue allgemeine Gesangbuch eingeführet. Da sie hierinn dem Rathe ihres verdienstvollen Predigers, des Herrn Stiebing, gefolget ist; so würde es unbillig seyn, länger zu verheelen, daß Herr Stiebing in hiesiger Gegend der allererste Landprediger, und in den Königl. Landen einer der ersten gewesen,

dessen Gemeine es angenommen, und daß ihre Nachbaren, leider! jetzt so weit noch nicht sind, ob sie schon sein Beyspiel und zwey Jahre Zeit voraus haben.

Wien, den 22. Februar.

Mit der hiesigen Cavallerie werden fast täglich die Kriegsübungen in dem sogenanten Kaiserhause in der Josephsstadt fortgesetzt, und besonders mit den spanischen Reitern, wobey Se. Majestät der Kaiser öfters zugegen sind, und die Mannschaft durch ihr leutseliges Betragen ausserordentlich aufmuntern. Dessen ungeachtet hört man fast gar nichts mehr von einem Kriege. Doch erzählt man sich folgendes: Ein gewisser großer General, welcher sich mit Erlaubniß Sr. Majestät eine Zeitlang hier aufgehalten hatte, soll noch vor Ende seines Urlaubes bey Sr. Majestät angefraget haben, ob er noch bleiben könne, oder ob bey den critischen Zurüstungen seine Gegenwart bey seinem Regimente erforderlich wäre. Se. Majestät sollen hierauf geantwortet haben: Ich weiß selbst noch nicht, obs ruhig bleiben oder Sturm geben wird. Bleiben Sie indessen nur noch hier, wenn Sie Lust dazu haben.

Der Französische Bothschafter giebt dieses Carneval hindurch viele Bälle, indessen sollen wegen des erlangten vortheilhaften Friedens weder in Frankreich noch hier besondere Festins gegeben werden.

Es war die Mehrheit der Stimmen im letztern Rathe bey Ueberlegung des Puncts: ob die Todesstrafen auf den Diebstahl in unsern Staaten wiederum einzuführen nothwendig sey, wirklich da, und es wird nun von dem Monarchen abhängen, welcher Meynung derselbe beypflichten will.

Prag, den 17. Februar.

Vor kurzem haben sich diejenigen Bauern im Chrudimer Kreise, die sich anfänglich für Juden oder Abrahamiten erklärten, für Deisten ausgegeben, ohne daß sie den geringsten Grund ihres Bekenntnisses hätten anführen können. Man hat sich zwar alle Mühe gegeben, sie zur Erkenntniß der wahren Religion zurückzurufen, aber alle wiederholte abgeforderte Erklärungen fielen auf blossen Deismus aus. Unlängst wandten sich daher einige dieser Sectirer mit einem Memorial an den Monarchen, überreichten es persönlich in seine Hände, und erwarteten die Entscheidung. Der Monarch selbst war beflissen, die Leute eines Bessern zu belehren, aber sie blieben hartnäckig. Er trug ihnen endlich vor, daß sie bis zum 24sten dieses sich zu einer der in den Kaiserl. Landen geduldeten Religionen bekennen müßten, widrigens würden sie nach Siebenbürgen verschickt werden; wobey er ihnen zugleich das Unangenehme und Harte ihrer dortigen künftigen Bestimmung mit sehr lebhaften Farben schilderte. Hierauf verfügten die Bauern sich wieder nach Hause; mittlerweile langte eine allerhöchste Verordnung ein, daß sie im Nichterklärungsfall nach verflossenem Termin wirklich nach Siebenbürgen verschickt, und von einander abgesondert einzeln unter die Gränzregimenter eingetheilt werden sollen. Die Zertrennung ihrer Gesellschaft wird also auch ihrer Secte ein Ende machen.

Aus Böhmen, den 24. Febr.

Es wurde vor wenig Wochen bald durch Reisende, bald durch schriftliche Nachrichten berichtet, daß in den Militair-Oeconomiehäusern alle Arbeiten eingestellet seyn. Allein auf nunmehro angelangten höchsten Befehl haben solche wieder ihren eifrigen Fortgang. Friede oder Krieg hängt nun nach Wiener Nachrichten von weiterer Ankunft einiger Couriers von Constantinopel und Petersburg annoch ab. Inzwischen wird aus in Wien und in Ungarn mit allen Rüstungen wieder fortgefahren.

Aus Bayern, den 16. Febr.

Auf der Universität zu Salzburg ist man jetzt beschäftiget, das theologische Studium zu reformiren. Die alte trockne Lehrart der Scholastiker soll gänzlich abgeschaft werden. Die auf katholischen Mönchs- oder gewesenen Jesuitenschulen gebräuchliche, zänkische, schlüpfrige und schmähsüchtige Disputirart in der Polemik soll aufhören. Es soll die ganze Speculativ-Theologie nach den alten Mönchslehren gänzlich verbannet werden. Die Casuistik, am wenigsten aber die Casus in materia lubrica, weil sie bey den ehelosen Lehrern nur Reizung zur Sünde sind, sollen nicht

mehr getrieben, und die durch die Lehre der Jesuiten Busenbaum, Lacroix und andere hauptsächlich verdorbene Moral soll gereinigt werden. Auch soll die bisherige Kanzel-Beredsamkeit verbessert werden, und die Prediger sollen künftig nicht mehr Lustigmacher, Mährchen-Krämer und Herolde erdichteter Wunder- und Mönchsfabeleyen seyn. Es soll sich künftig die Theologie bloß auf die heilige Schrift gründen. In dieser Absicht sollen nicht allein täglich besondere Vorlesungen über das biblische Studium gehalten werden, sondern auch die Bibel selbst zum Lehrbuch dienen, und daraus die Glaubens- und Sittenlehre genommen werden. Ausser diesen sollen täglich besondere Vorlesungen über die Kirchengeschichte gehalten, Pastoral-Instructionen ertheilt, und Unterricht in den orientalischen Sprachen gegeben werden.

Rom, den 5. Febr.

Die Rußische Kaiserin ließ vor einiger Zeit den Pabst um das Pallium für den Bischof von Mohilow ersuchen. Da sie nun keine Antwort erhielt, so ließ sie unserm Nuntius zu Warschau durch ihren dasigen Minister sagen, sie finde sich sehr beleidigt, daß gedachter Bischof das Pallium nicht erhalten habe, und daß ihr Brief unbeantwortet geblieben sey. Sie werde sich genöthiget sehen, die bisherigen Gesinnungen der Toleranz gegen die Katholischen zu ändern, und ihnen die bisherigen Vortheile zu rauben. — Von allem diesem hat unser Nuntius uns Nachricht gegeben. Man ist aber entschlossen, bey dem Stillschweigen zu verharren, weil man erst fremde Höfe fragen will, ehe dieser Freund der Jesuiten das Pallium bekommt. Der Papst mißbilliget auch, daß die Kaiserin gedachten Bischof zum Primas der Katholiken ernennet, und einen Exjesuiten zu seinem Substituten bestimmt hat.

Preßburg, den 14. Febr.

Daß der Rußisch-Kaiserliche Hof an die Pforte eine starke Anforderung gethan, ist ausser Zweifel. man verlangte nämlich: daß die Pforte angeloben sollte, 1) sich künftig auf keine Weise mehr in die Händel der Tartaren zu mischen; 2) der Rußischen Schiffahrt auf dem schwarzen Meere, durch die Dardanellen in den Archipelagum nicht die mindeste Hinderniß in den Weg zu legen; und 3) die Gerechtsamen der Fürstenthümer Moldau und Wallachey auf das genaueste zu handhaben. Der Internuntius des Kaiserl. Königl. Hofes, Freyherr von Herbert, unterstützte dieses Verlangen durch ein besonderes Schreiben, welches alles so viel wirkte, daß die Pforte das meiste dieser 3 Puncte zu erfüllen versprach, hauptsächlich aber sich verpflichtete, die Hospodaren von der Moldau und Wallachey lebenslang bey ihren Würden zu lassen, und nur einen geringen Tribut von ihnen zu fordern, ohne daß sie ferner einer willkührlichen Absetzung von Seiten der Pforte mehr unterworfen seyn sollten.

Warschau, den 23. Febr.

Da die Unruhen in der Crimm jezt gänzlich beygelegt sind, so werden sich daselbst viele Kaufleute niederlassen, weil sie daselbst, sonderlich in den am schwarzen Meere liegenden Plätzen, durch den Handel großen Vortheil haben können. Es werden sich auch verschiedene Armenische und Persische Kaufleute daselbst niederlassen, und jeder glaubt, daß der Handel noch weit ansehnlicher werden dürfte, wenn die jetzigen so wichtigen Unterhandlungen, welche auch diese so berühmte Halbinsel betreffen, glücklich zu Stande kommen möchten.

Briefe aus Constantinopel sind des Inhalts, daß der Großherr nur mit Widerwillen von einem bevorstehenden Kriege sprechen höret; denn er soll auf die wiederholte Nachricht von gewissen bedenklichen Bewegungen unter den Russen an der Gränze sich sogar geäussert haben, er habe als Prinz vielleicht schon die meiste Lebenszeit im Gefängnisse zugebracht, und wünsche den noch übrigen Theil in Ruhe zu vollenden; er würde daher alles, was Billigkeit und Umstände von ihm verlangten, lieber bewilligen, als sich zu einem Kriege entschliessen, der bey der schlechten Verfassung des Reichs für die Pforte höchst verderblich seyn könnte.

Kopenhagen, den 18. Febr.

Man sagt daß eine Commission werde niedergesetzt werden, um verschiedene Puncte in

der unterm 20sten Januar ergangenen Verordnung wegen Einschränkung der Ueppigkeit näher zu bestimmen.

Meiningen, den 12 Februar.

Am 10ten dieses Monats wurde die Vermählung Sr. Durchlaucht Herrn Heinrich Carl Erdmann Erbprinz von Carolath Beuthen rc. rc. mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Frau Amalia Augusta Carolina Louise Herzogin zu Sachsen rc. rc. zur höchsten Freude beyder verbundener hoher Häuser und aller getreuen Unterthanen, durch feyerliche Einsegnung allhier vollzogen. Folgenden Tags war dieser Feyerlichkeit wegen Frey-Redoute, auf welcher sich über 500. in- und ausländische Masquen eingefunden haben. Heute Abends nahmen sämmtliche Durchlauchtigste Herrschaften die von einigen Bürgerssöhnen errichtete und mit vielen Sinnbildern gezierte Ehrenpforte, so wie auch die Erleuchtung derselben sowohl, als der ganzen Stadt in hohen Augenschein, und beehrten die hierdurch an den Tag gelegte Ehrerbietung und thätigste Freude mit gnädigstem Wohlgefallen.

Hamburg, den 28. Februar.

Abschrift des Briefes der Mrs. Asgill an den Grafen von Vergennes, datirt London, den 18. Julii 1782.

Wenn die Höflichkeit des Französischen Hofes es einer Fremden erlaubt, sich an denselben zu wenden, so müssen die Bitten einer Person, in der sich alle mögliche zärtliche Gefühle vereinigen, bey einem Edelmann eine günstige Aufnahme finden, dessen Character nicht nur seinem Vaterlande, sondern auch der menschlichen Natur Ehre macht. Die Ursache, die mich Ihren Beystand anzusehen bewegt, ist für mich zu herzdurchbohrend, um mich lange dabey zu verweilen, und das allgemeine Gerücht hat sie höchst wahrscheinlich schon davon unterrichtet. Die schmerzhafte Beschreibung desselben ist also unnöthig. Mein Sohn, (ein einziger Sohn) so geliebt als tapfer, voll Verdienste, nur 19 Jahr alt, der Kraft der Capitulations-Artikel von Yorktown in Kriegsgefangenschaft gerieth, sitzt jetzt in Amerika gefangen, und an ihm soll das Vergeltungsrecht vollzogen werden. Soll der Unschuldige für den Verbrecher büssen? Stellen Sie sich, mein Herr, die Lage einer Familie unter diesen Umständen vor. Gegenstände des Elends umgeben mich von allen Seiten; Angst und Kummer zerreissen mein Herz. Keine Worte können meine Gefühle ausdrücken, oder die Scene beschreiben. Mein Mann war einige Stunden vorher, ehe die schreckliche Nachricht ankam, von den Aerzten aufgegeben, und nicht im Stande, von diesem Unglück unterrichtet zu werden; meine Tochter liegt im Fieber und in Raserey; sie schreyt nur über ihren Bruder, und hat keinen Augenblick von Vernunft, als wenn sie nach besseren Nachrichten von ihm forscht. Ihr eigenes Gefühl, mein Herr, mag für mein namenloses Elend sprechen. Ein Wort von Ihnen, wie eine Stimme vom Himmel, kann uns allein dem Wahnsinn und Elend entreissen. General Washington, ich weiß es, verehrt sie. Sagen Sie ihm nur, daß Sie die Freyheit meines Sohnes wünschen, und er wird ihn seiner unglücklichen Familie und dem Glücke dieses Lebens wiedergeben. Die Tugend und Tapferkeit meines Sohnes wird die That rechtfertigen. Das Gefühl der Ehre führte ihn nach Amerika. Seine Geburt versprach ihm Ueberfluß, Unabhängigkeit und die glücklichsten Aussichten. Ich flehe noch einmal ihre Güte an, ehrerbietigst bitte ich Sie, Ihren kräftigen Einfluß für die Unschuld, für die gerechte Sache, für die Menschlichkeit zu verwenden; o, schreiben Sie an den General Washington von Frankreich aus, und beehren Sie mich mit einer Abschrift Ihres Briefes, um sie von hier nach Amerika zu schicken. Ich weiß es, ich verlange viel, aber ich bin überzeugt, Sie mögen mir meine Bitte gewähren oder nicht, so werden Sie doch das Elend bemitleiden, das mich darzu vermochte. Ihre Menschlichkeit wird, falls sie ein Vergehen wäre, eine Thräne darauf fallen lassen, die es auslöscht. Ich bitte den Himmel, daß Sie nie des Trostes bedürfen mögen, den Sie im Stande sind zu geben Ihrer

Asgill.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 31. Mittwochs den 12 März. 1783.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Allgemeine deutsche Bibliothek, 52 Bandes 2tes Stück, gr. 8. Berlin, 1783. 23 sgr.
Berliner Correspondenz, 16 Stücke, 8. 1 Rthl. 2 sgr.
G. A. Dunkels, der allezeit fertige Paßionsprediger, 8. Lemgo, 749 10 sgr.
J. G. W. Forstmann, einige mit Gebet und Flehen vermischte Gedanken bey dem Lesen der Geschichte der letzten Leiden unsers Erlösers Jesu Christi, 4. Flensb. 761 1 Rthl.
Joh. Ernst Schuberts vernünftige und schriftmäßige Gedanken von dem Erlöser der Menschen Jesu Christi, 4. Jena, 752 1 Rthl. 15 sgr.
Prospect von Gibraltar mit seinen Werken, umliegenden Gegenden und jetzigen neuern Belagerungsanstalten, gezeichnet vor Gibraltar im Jahr 1782. nebst einer hierzu gehörigen Beschreibung, gestochen von D. Berger in Berlin, 15 sgr.
Vorstellung der schwimmenden Batterien vor Gibraltar. 1782. 5 sgr.
Verschiedene Sorten Visiten-Billets, das Dutzend a 5 sgr. Zur Bequemlichkeit der Liebhaber sind 50 Stück in einem saubern Futteral mit goldnen Schnitt zu haben, die mit dem Futteral 25 sgr. kosten.

(Verauctionirung verschiedener Mobilien.) Demnach auf den 25 März a. c. verschiedenes Silberwerk, Porcellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke und Bücher, zu jedermanns Kauf öffentlich ausgebothen werden sollen; so wird solches hierdurch dem Publiko bekannt gemacht, und können diejenigen, welche von vorangeführten Sachen etwas zu erstehen Lust haben, in besagtem Termino auf hiesiger Königl. Oberamtsregierung Nachmittags um 2 Uhr sich einfinden, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, jedoch nur gegen promte Bezahlung, werden zugeschlagen werden. Brieg den 7 Febr. 1783. Königl. Preuß. Oberschl. Oberamtsregierung.

(Verpachtung der Güther Herren-Protsch, Peiskerwitz und Domslau.) Nachdem die Cullmannische Gestifts-Güther Herren-Protsch, Peiskerwitz und Domslau kommende Trinitatis dieses Jahres Pachtlos werden, und dahero mit Approbation Einer Königl. Hochpreißl. Krieges- und Domainen-Cammer auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden sollen; Als machen Wir Directores, Burgermeister und Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau solches hierdurch nicht nur bekannt, sondern haben auch zu Licitations-Terminen den 30 Januar, 28 Februar, und 28 Martii c. a. anberaumet und festgesetzt. Pachtlustige haben sich also in denen präfigirten Licitations-Terminen auf dem Königl. Cammer-Hause zur ordentlichen Seßionszeit einzufinden, ihr Gebot abzulegen und zu gewärtigen, daß diese Güther dem Meistbiethenden gegen sichere Cautions-Bestellung auf 6 Jahr in Pacht überlassen werden sollen, wobey denenselben zugleich zur Nachricht dienet, daß die Pacht-Anschläge in unserer Registratur inspiciret werden können. Sign. Breslau den 3 Jan. 1783.

(Lotterie-Nachricht.) Zur 13ten Berliner Classen Lotterie, die sich durch ihre solide und vortheilhafte Einrichtung vorzüglich empfiehlt, stehen zur 1ten Classe ganze Loose a 1 Rtl. 4½ sgr. in Cour. halbe und viertel a Proportion mit beliebigen Devisen bis zum 22 März, Plans gratis zu diensten. Die Ziehung der 1sten Classe geschiehet den 7 April. Zur Berliner Zahlenlotterie werden ebenfals alle beliebige Sätze jederzeit angenommen. Von auswärtigen Liebhabern erwartet man Briefe und Gelder gefälligst franco. Die prompteste und accurateste Bedienung kann sich jedermann versprechen. Breslau den 10 März 1783.

Joh. David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

Bey Wentzel und Schildbach in der goldenen Crone sind die frischen Garten Saamen angekommen, desgleichen Lucerne, Spanischen Clee und Esparsette, frische Austern, Sprotten, Bücklinge, Pres- und Spickgänse, Gänsebrüste, Braunschweiger Metwurst, Westphälingsche Schinken, neue Trauben-Rosinen, große Smirnische Feigen, s. Mandeln in Schaalen Französische Conficturen, Hamburger gerauchert Rind- und Peckelfleisch, und sind nebst allen Specerey-Waaren, auch feiner Martinique-Coffee, wozu wir die nöthigen Brennscheine besorgen um die billigsten Preiße zu haben.

(Sachen so gestohlen worden.) Es sind den 3. März aus einem Zimmer nachstehende Sachen entwendet worden, als: 1 silbernen Sahnlöffel und 1 Eßlöffel M. S. gezeichnet, 1 Eßlöffel mit dem Nahmen Joseph Gottlieb Schubert und Werder Pretium von Anno 1764. 1 tombachne stark vergoldete ovale Schnupftabacksdose, und 1 hölzerner Tabackskopf mit Kupfer beschlagen, sollte jemanden etwas von diesen Sachen zu Händen kommen, so wird ersucht, solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen, und einen Recompens zu gewärtigen.

(Zu vermiethen.) Es ist der Garten No. 1704. vor dem Nicolaithor auf der Langengasse zum Sommer-Pläßir zu vermiethen, nähere Auskunft giebt die Frau Bauerin auf dem großen Ringe bey der Stockgasse.

(Gelegenheit nach Wien.) Breslau den 11. März. Eine Landkutsche mit einem verdeckten Wagen ist von Wien hier anzutreffen in der Neisser Herberge auf der Olauer Gasse, und gehet wieder Retour nach Wien. Liebhaber die als Passagier mit nach Wien reisen wollen, können sich bey dem Briefträger Lange daselbst in der Neisser Herberge melden, und gehet diese Gelegenheit künftigen Donnerstag ab.

(Verkauf eines Freyguths.) Ein sehr plaisantes und einträgliches Freyguth, nahe bey Breslau, ist aus freyer Hand zu verkauffen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungsexpedition.

(Strohschoben zu haben.) Bey dem Besitzer des Guthes Kleinsürding bey Domslau, ist eine Quantität Strohschoben zu verlassen. Liebhaber können sich daselbst melden und billige Preiße gewärtigen. Kleinsürding den 10 März 1783.

(Zu vermiethen.) Es ist auf der äußern Schweidnitzer Gaße sub No. 768. der zweite Stock zu vermiethen, bestehet aus 3 Stuben, 2 Alkoven, Kuchel, 3 Kammern, Keller, und auf Ostern zu beziehen.

(Cichorien-Coffee.) Bei dem Kaufmann Joh. Christian Weisser sen. zu Berlin, ist guter Cichorien-Coffee das Pfund a 4 Ggr. zu haben, welches er zu Ersparung des Porto seinen resp. Kunden hiemit nachrichtlich bekannt machen wollen.

(Wagen zu verkaufen.) Breslau den 7 März 1783. Eine Parthie gute und besonders zum Landwirthschaftlichen Fuhrwesen sehr brauchbare Wagen sind um sehr billigen Preiß zu verkauffen, und sich deshalb aufm Graben allhier im Emkeschen Hause zwey Stiegen hoch zu melden.

(Verkauf zweyer Landgüther.) Camenz den 30 Dec. 1782. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß zwey im Grottkauischen Creiße ohnweit Münsterberg belegene Herrschaftliche Landgüther, deren jedes mit einem Wohnhause versehen, aus freyer Hand zu verkauffen sind, wovon der Stifts-Canzler Herr Fuhrmann zu Camenz nähere Nachricht ertheilet.

(Citatio des desertirten Krotoszyner Ausreuter Gottlieb Bauer.) Es ist am 25ten dieses einer der hiesigen Herrschaftlichen Aucreuter, Nahmens Gottlieb Bauer, mit

einem Herrschaftlichen Pferde nebst Sattel und Zeug desertiret. Er ist ein gebohrner Böhme, ohngefehr 40 — 45 Jahr alt, gegen 5 Zoll groß, hat ein kleines schmales braunes Gesicht, spricht sehr schlecht deutsch und pohlnisch, ist durch ein gelbliches Haar, blaue sehr starrende Augen und durch einen Schnurbart besonders kenntlich. Er trägt eine roth gefütterte grüntuchne Uniform mit weissen Ueberklappen, Aufschläge Epoulette Achselbandes, eine weistuchne Weste und Beinkleider, ingleichen einen grauen Ueberrock von Moll, gelb lederne oder schwarz lederne Beinkleider. Das Pferd ist ein 28jähriger Wallach und ein Stachelschimmel, und trägt einen gewöhnlichen Dragoner-Sattel mit dazu gehörigen Zeug. Solte dieser Mensch sich in Schlesien betreten lassen, so wird von Seiten der hiesigen Administrations-Commißion jedermänniglich geziemend ersucht, wenigstens das gestohlne Pferd gerichtlich arretiren zu lassen, und derselben gefällige baldige Nachricht zu ertheilen, welche nicht anstehen wird, dasselbe sogleich gegen Erstattung der Kosten abholen zu lassen. Krotoszyn den 28 Febr. 1783.

(Hauß zu verkaufen.) Oels den 21 Febr. 1783. Da ich gesonnen bin, mein in Festenberg besitzendes Wohn- und Schenkhauß nebst der darauf haftenden Cram-Gerechtigkeit den 27ten instehenden Monaths März aus freyer Hand zu verkauffen, so ersuche ich die resp. Kaufslustige, sich gedachten Tages Vormittags hier in Oels in meiner Behausung einzufinden, und hierüber mit mir in Kaufs-Unterhandlung zu treten.

Carl Christian Rädler, Bürger, Kauf- und Handelsmann hieselbst.

(Kalk zu haben.) Stolz bey Frankenstein, den 1 Martii 1783. Das Gräfliche von Schlabrendorfische Wirthschaftsamt hieselbst invitiret die zum Bauen oder Ackerdüngung sich mit sehr gutem Kalke versehen wollende Käufer zur Abnahme in hiesige Kalkbrennerey in welcher auf vorgängige persönliche oder schriftliche Bestellung zu aller Zeit gut ausgebrennter Kalk in ganzen Oefen sowohl als Scheffelweise, der Scheffel a 8 sgr. gegen baare Zahlung zu haben ist, im ebenem Lande, und bey bequemer Abfuhre, ohne Gebürge.

(Concurs und ofner Arrest über des Kaufmann Ermrichs Vermögen.) Hirschberg den 26 Febr. 1783 Vom hiesigen Stadtgerichte ist über das Vermögen des Kaufmannes Johann Christian Ermrich hieselbst der Concurs eröfnet und zugleich der offene Arrest verhänget worden; weshalb allen und jeden, welche an gedachten Kaufmann Ermrich und seine Credit-Masse etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften zu verabfolgen haben, angedeutet worden, ohne des Gerichts Vorwißen nichts davon zu verabfolgen, vielmehr solches bey demselben fordersamst getreulich anzuzeigen, und, jedoch mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern: wiedrigenfalls und wann dieser Bekanntmachung unerachtet, etwas zur Ungebühr an den Gemeinschuldner oder sonst bezahlet oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beygetrieben, wann aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erkläret werden wird.

(Edictal-Citatio der Deserteurs des v. Rosenbuschen Husaren-Regiments.) Demnach von dem Königl. Preußischen v. Rosenbuschschen Husaren-Regiment Anno 1781. nachfolgende Husaren desertirt sind; Nahmentlich 1. Husar Gottfried Reichelt, aus Kunzendorf Wartenberg. Cr. 2. Carl Weber, aus Ellguth bei Constadt, 3. Blasek Gondgur, aus Scubi Oppeln. Cr. 4. Christoph Klingenberg, aus Vogelgesang bey Bernstadt, 5. Johann Schwartzer, aus Neudorf Reichenbach. Cr. 6. Andres Blasti, aus Groß-Gohle Wartenb. C. 7. Carl Schubert, aus Wallenberg, 8. Friedrich Schultz, aus Schedlau Falkenberg. Cr. 9. Gottlieb Schultz, aus Lortzendorf Bunzlau. Cr. 10. Christian Kayser, aus Tettenborn bey

Halberstadt, 11. Frantz Schönfeld, aus Großtinz Nimptschen Cr. 12. Jacob Kitschmann, aus Pitschen, 13. Joh. Ritter, aus Großtinz Nimptf. Cr. 14. Carl Radzschu, aus Creutzburg, 15. Wolteck Nowock, aus Bralin Wartenberg. Cr. 16. Joseph Grusch, aus Schurgast 17. Gottfr. Leuschner, aus Damnick Ohlau. Cr. 18. Christoph Räbel, aus Rothsürben Breslau. Cr; Als werdet ihr hiemit edictaliter citirt, euch in denen drei angesetzten Terminen den 17 Martii, den 31 Martii und in dem lezten peremtorischen Termin den 14 April dieses Jahres vor meine Regimentsgerichte zu Creutzburg in Person zu gestellen, und Rede und Antwort von eurer begangenen Desertion zu geben widrigenfals, nach dem Königl. Edict vom 17 Nov. 1764. wieder euch in contumaciam gesprochen wird, daß Eure Nahmen an den Galgen geschlagen werden, und euer gegenwärtig und zukünftiges Vermögen der Königl. Invaliden-Casse anheim fallen wird. Zugleich werden diejenigen, welche von den Deserteurs Gelder, oder Geldes werth, Wechsel oder Scheine in Händen haben, hiemit erinnert, es so fort bei Verlust ihres Pfandrechts, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, in den drei benannten Terminen, gehörig anzuzeigen. Staabsquartier Creutzburg den 16 Febr. 1783.

v. Rosenbusch. Sr. Königl. Majestät von Preußen bestallter Obrister von der Cavallerie und Chef über ein Regiment Husaren.

Struve, Regimentsquartiermeister und Auditeur.

(Edictal Citatio derer aus dem Stift Camenz ausgetretenen Handwerkspursche.)

Stift Camenz den 11 Febr. 1783. Vor das hiesige Gerichtsamt werden die aus dem Stifts-Gebiethe ausgewanderte Handwerkspursche und Studenten, nahmentlich: Aus Altaltmannsdorf, 1. Franz Weinert, ein Fleischer. Aus Raitzen, 2. Joseph Mattern, 3. George Klauß, beyde Mühlscher, 4. Bernhard Gottschalck, ein Seifensieder. Aus Baumgarthen, 5. Joh. Rollenbeck, ein Tischler, 6. Florian Seidel, ein dito, 7. Franz Höher, ein Mühlscher, 8. Ignatz Emmler, ein Schneider, 9. Tobias Adler, ein Seiler, 10. Nepomucen Adler, ein Schmidt, 11. Ambrosius Adler, ein Strumpfwürker, 12. Joseph Klincke, ein Schmidt, 13. Joseph Schaar, ein Schumacher, 14. Leop. Oscher, ein Tischler, 15. Anshelmus Kosig, ein Schneider. Aus dem Closter-Bezirk Camenz: 16. Dominicus John, ein Tischler, 17. Carl John ein Strumpfstricker, 18. Christoph Giller, ein Koch, 19. Robert Giller, ein Mühlscher, 20. Leop. Giller, ein Student. Aus Eiche: 21. Andr. Weltzel, ein Mühlscher. Aus Harta: 22. Ernest Bartsch, ein Schneider. Aus Haag: 23. Franz Helfer, ein Fleischer, 24. Amand Schindler, ein Student, 25. Franz Peicker, ein Schneider, 26. Ign. Schindler, ein Maurer, 27. Franz Biehl, ein Seiler, 28. Ignatz Biehl, ein Müller. Aus Hemmersdorf: 29 Franz Reinisch, ein Knopfmacher, 30. Franz Großer, ein Schneider, 31. Joh. Bartsch, ein dito. Aus Henrichswalde: 32. Augustin Barnd, ein Jäger, 33. Jos. Barnd, ein dito. 34. Franz Langer, ein Schneider, 35. Anton Gloger, ein dito. 36. Franz Mertin, ein Posamentier, 37. Ignatz Winkler, ein Kunstpfeiffer, 38. Bernard Fäcke, ein Strumpfwürker. Aus Laubnitz: 39. Joseph Schäfer, ein Fleischer, 40. Franz Werner, ein Schumacher. Aus Meyfritzdorf: 41. Amand Beyer, ein Fleischer, 42. Eugenius Nentwig, ein dito. Aus Paulwitz: 43. Joseph Künscher, ein Schmidt. Aus Piltz: 44. Friedr. Bögner, ein Weisgerber. Aus Reichenau: 45. Joseph Mattern, ein Schumacher, 46. Anton Mattern, ein dito. Aus Sand: 47. Franz Steiner, ein Schneider. Aus Schrom: 48. Franz Liffner, ein Schneider, 49. Joseph Liffner, ein Student. Aus Wartha: 50. Franz Wittiber ein Mahler, 51. Ignatz Lachmann, ein Student, 52. Joseph Wittiber, ein Mahler, 53. Joseph Peltz, ein Seiler, 54. Amand Krauer, ein Schumacher. Aus Wolmsdorf: 55. Ignatz Volckmer, ein Fleischer. Aus Großnossen, Münsterberg. Cr. 56. Franz Hoffmann, ein Schneider, 57. Florian Rathmann, ein Mühlscher, 58. Anton Marofsky, ein Mühlscher, binnen 12 Wochen, und zwar ad Terminum peremtorium den 22 May a. c. hierdurch derge-

stalt edictaliter vorgefordert, um vor demselben ermeldten Tages Früh um 9 Uhr in Person zu erscheinen, und von ihrer Entfernung Red und Antwort zu geben, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen daß sowohl ihr gegenwärtig als künftig zu erwarten habendes Vermögen confiscirt, und sie überdies aller Erbesanfällen für unfähig werden erkläret werden.

(Verkauf zweyer Bauergüther zu Reichen.) Das Adlich von Wentzkysche Justitzamt zu Ober- und Nieder Reichen im Namslauschen Creiße, machet dem Publiko bekannt, daß die daselbst gelegnen, von dem Bauer Hans Presse und Mathes Kretsch besessene Bauergüther, nachdem solche Schulden halben von ihnen aufgegeben worden, und wovon das erstere auf 127 Rthl. das letztere auf 100 Rthl. gerichtlich abgeschätzet ist, in folgenden Terminen, den 30 Jan. den 28 Febr. und peremtorie den 28 März a. f. öffentlich verkaufet werden sollen. Es werden dahero Kauflustige eingeladen, vor dem hiesigen Gerichtsamte zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß den Meistbiethenden im letzten peremtorischen Termino ihnen solche ohne Rücksicht auf die nachhero einkommende Gebothe zugeschlagen werden sollen. Desgleichen werden auch alle und jede Creditores, welche an den Hans Presse und Mathes Kretsch ex quocunque capite einige Anforderungen haben, ad liquidandum et justificandum prætensa in Termino peremtorio den 28 März a. f. sub pœna præclusi et perpetui silentii gehörig vorgeladen. Reichen den 26 Dec. 1782.

(Edictal-Citatio einiger Landesabwesender.) Neustadt den 15 Jan. 1783. Da nachbenannte hiesige Stadt Kinder, als: 1. der Ignatz Reischel, Züchnergeselle, 2. der Züchner Joseph Schramm, 3. der Schmidt Joh. Engelbrecher, und der Seiler Anton Bandel. Desgleichen von hiesigen Cämmerey-Dörfern, als aus dem Dorfe Jassen: 1. der Brauerpursche Andreas Mildner, 2. der Rothgerbergeselle Andreas Stephan, 3. der Züchner George Kurtzer, und 4. der Tischler George Schinke. Aus dem Dorfe Leuber: 1. der Rothgerber Michael Pietsch, 2. der Sattler Christoph Pietsch, 3. der Kürschner Bartel Pietsch, 4. der Schneider Joh. Schinke, und 5. der Schumacher Franz Joseph Schloßer. Aus dem Antheil Riegersdorf der Jäger Joseph Wistuber. Aus Schnellwalde der Schneider Erdmund Grötzcky, und aus Wilschgrund der Fleischer Hans George Rieger, welche theils heimlich, theils mit Wanderpäßen sich von hier weggegeben, und außer Landes getreten; als werden vorbenannte von hier gebürtige Stadt-Kinder und Cämmerey-Unterthanen, vermöge Allerhöchster Königl. Cammer-Verordnung von uns dem Magistrat hiermit edictaliter citiret und vorgeladen, binnen 9 Wochen nach hiesigen Königl. Landen ganz gewiß zurückzukehren, besonders aber in Termino præjudiciali den 11 April a. c. vor uns zur gewöhnlichen Seßionszeit allhier zu Rathhause persönlich zu erscheinen, und über ihr verbothwidriges Austreten außer Landes sich zu verantworten im Fall ihres ungehorsamlichen Aussenbleibens, und nach Verlauf der festgesetzten peremtorischen Frist aber zu gewärtigen, daß sie ihres zurückgelassenen Vermögens und aller künftigen Erbesanfälle ex quocunque capite et titulo verlustig erkläret, und solches, es habe Namen wie es wolle, confiscirt, und der Königl. Invaliden-Casse per Sententiam zuerkannt werden wird. Wornach sich dieselben zu achten haben.

(Edictal-Citatio der ausgetretenen Cantonisten unter das Stift Henrichau gehörig.) Stift Henrichau den 11. Februar 1783. Vermöge höchster Verordnung Einer Hochpreißl. Königl. Breslauischen Krieges und Domainen Cammer, vom 6. Oct. et præs. 16. Nov. a. præt. und der hierauf erfolgten näheren Erläuterung sub præs. 3 Jan. mens. et a. c. werden alle und jede von hier abwesende Henrichauer Stifts Unterthanen, sowohl Dienstknechte, als Handwerkspurschen so zum Theile heimlich, zum Theil aber mit Wanderpäßen von hier sich weg begeben, und ausser Landes gegangen, gemäß denen Ihnen festgesetzten Zeitfristen nicht revertiret, sondern vielmehr ungehorsamlich ausgeblieben, wie

nicht weniger auch diejenigen, welche zwar innerhalb denen Königl. Grenzen sich befinden, ohne aber von ihrem dermaligen Aufenthalte schuldige Anzeige gemacht zu haben, von dem hiesigen Fürstl. Stift Gerichtsamte hiemit nahmentlich und zwar Von Alt Henrichau: 1. Der Bader Geselle Gerhard Bleiber, 2. Anton Welz, 3. Ferdinand Nitsche beyde Schneidergesellen, 4. Thomas Häpe, Schumachergeselle, 6 und 7 die Gebrüder Joseph und Anton Hanke Dienstknechte. Von Bernsdorff: 8. der Dienstknecht Casper König. Von Bertzdorff: 9. Christoph Nowack, 10. George Nowack, 11. der Anton Höpe, allerseits Dienstknechte, 12. und 13. die Gebrüder Joseph und Anton Märtin, Dienstjungen, 14. der Dienstknecht Michael Zimmer, so sich in Oesterreichischen Diensten befinden solle, 15. der Dienstjunge Franz Lachmuth, und 16. Casper Grinwald, Dienstknecht, so sich bey Königsgrätz aufhalten solle. Von Bälmsdorff: 17. und 18. die zwey Schneidergesellen Anton Kintscher und Anton Welzel, 19. Joseph Großpietsch, ein Fleischerknecht, der Dienstjunge Joseph Buhl, 22. Franz Bleiber, 23. Florian Zfeschke, Fleischerknechte. Von Craßwitz: 24. Der Schneidergeselle Joseph Ceckelt. Von Dobrischau: 25. der Dienstknecht Florian Engel, und 26. der Schneidergeselle Anton Kriner. Von Deutsch Neudorf: 27. der Franz Heymann, ein Stellmacher, 28. der Schuhmachergeselle Franz Zeh, so sich in Mähren beym Schömberg aufhalten solle, und 29. der Dienstknecht Franz Karig. Von Frömbsdorff: 30. der Schneidergeselle Joseph Dorn, so sich in Wien aufhalten solle, 31. der Schmiedepursche Bernard Walter, 32. der Dienstknecht Franz Geißler, der in Wien befindlich seyn soll, 33 und 34. die Schneidergesellen Florian Häpe, und Anton Büchensch, der zu Bamberg in Arbeit stehen solle, 35. der Schmiedepursche George Raschdorf, und 36. der Dienstknecht Ernst Opitz. Von Herzogwalde: 37. der Dienstknecht Joseph Göbel. Vom Closter Henrichau: 38. der Tischlergeselle Franz Hümer, 39. der Staffierer Joh. Hümer, 40. der Jägerpursche Johann Weidlich so in Hungarn seyn solle, 41. der Joseph Engel Glaßergeselle, 42. der Badergeselle Maurus Güttler so in Oesterreichschen Diensten stehen soll, 43. der Student Nepomucen Jockischmann, Gleicherdings 44. der Fleischerknecht Joseph Toppelt, 45. und 46. die Tischlergesellen Anton Henkel und Expedit Bartsch, 47. der Joseph Mann, Sellergeselle, 48. 49. und 50. die Schneidergesellen Anton Bartsch, Joseph Gottwald, und Joseph Giesel, 51. der Töpfergeselle Nepomucen Dempe, 52. der Dienstknecht Joseph Burkert, 53. der Seylergeselle Casper Teuber, 54. der Riemergeselle Dominicus Teuber, 55. der Fleischerknecht Anton Welzel, 56. und 57. die Schneidergesellen Amand Ludwig, und Anton Rother der sich in Wien befinden solle, 57. der Student Henrich Veith. Von Kreickau: 58. der Joseph Weigmann, ein Musicus, 59. der Dienstknecht Franz Adam, 60. der Schumachergeselle Florian Thiel, 61. der Dienstknecht Thaddäus Welzel 62. und 63. die Musici Michael Rother, und Andreas Franke, 64. der Student Joseph Rother, 65. und 66. der Anton Opitz, und Franz Härtel Schuljungen, 67. und 68. die Dienstknechte Anton Greschel, und Balthasar Glatter. Von Stoschwitz: 69. und 70. die Dienstknechte Franz Kober, und Casper Klug, 71. der Schneidergeselle Joseph Exner. Von Neuhof: 72. 73. 74. und 75. die Dienstknechte Jos. Jaschke, Jos. Reinisch, Bernard Schulz, und Franz Barndt, 76. der Mahlergeselle Anton Falke, 77. der Riemergeselle Joseph Schnabel, 78. der Schneidergeselle Anton Vietz, 79. der Badergeselle, Joseph Hanisch, 80. der Dienstknecht Franz Lesse, so sich in Oesterreichschen Militairdiensten befinden solle. Von Ohlguth: 81. 82. und 83. die Mühlscherpurschen Franz Gruchner, Anton Gruchner, und Joseph Wagner, welcher sich in Oesterreichischen Diensten befinden soll, 84. der Schneidergeselle Joseph Langer. soll ohnweit Closter Neuburg arbeiten, 85. der Dienstknecht Michael Krischker, 86. der Schmiedepursche Joseph Scholz, 87. der Kirschnergeselle Franz Kirmes und 88. der Dienstknecht Michael Ludwig. Von

Polnischpeterwitz: 89. der Dienstknecht Joseph Bauch, 90. der Dienstknecht Anton Vogt, 91. der Dienstknecht Franz Thiel, 92. der Dienstknecht Anton Thiel, 93. und 94. der Franz Carl Blaschke, und Ludwig Wolf beide Jägerpurschen, 95. der Schneidergeselle, Anton Scholz, 96. der Stellmachergeselle Anton Weydlich. Von Polnisch Neudorf, 97. der Franz Flemig ein Dienstknecht in Oesterreichischen Militairdiensten; 98. der Dienstknecht Joseph Hermann, 99. der Musicus Joseph Schilcke, soll sich in Oesterreichischen Militairdiensten befinden. Von Reumen: 100. der Fleischer Pursche, Franz Simon, 101. der Walkergeselle Florian Heyn, so sich in Troppau befinden soll, 102. der Schuhmachergeselle Franz Blümel, 103. der Dienstknecht Casper Merferth, 104. der Dienstknecht Joseph Göbel, so in Oesterreichischen Militairdiensten stehen soll. Von Jötsch: 105. der Schneidergeselle Michael Günther, 106. der Schmiedepursche Joseph Lacke, 107. der Schmiedepursche Nepomucen Simmert, 108. der Müllerpursche Carl Simmert, 109. der Schumachergeselle Carl Rautenstrauch, 110. der Schumachergeselle Franz Launer, so sich in Mähren aufhalten solle, 111. der Musicus Joseph Launer, 112. der Dienstknecht Franz Hoppe. Von Raatz: 113. der Dienstknecht Anton Gruner so sich in Oesterreichischen Militairdiensten befinden solle. Von Raschgrund: 114. der Mülscherpursche Bernard Steiner, 113. der Schuhmachergeselle Franz Steiner, 116. der Mauergeselle Franz Spillmann, 117. der Dienstknecht Anton Vogt, und 118. der Dienstknecht Amand Vogd. Von Schönwalde: 119. der Bernard Esler, 120. der Franz Esler, 121. der Anton Jung, 122. der Anton Keyl, 123. der Anton Becke, 124. der Carl Grammel, 125. der Anton Jungstock, 126. der Florian Langnückel, 127. der Joseph Stiller, 128. der Paul Meißner, 129 der Franz Großpietsch, 130. der Joseph Langenickel, 131. der Casper Kolbe, 132. der Franz Riedel, 133. der Joseph Strauch, 134. der Caspar Teuber, 135. der Dominicus Teuber, so mehrestentheils als Dienstknechte fortgegangen, dererselben Aufenthalt unwißend ist. Von Seittendorf: 136. der Schumachergeselle Anton Knauer, 137. der Bernard Kirmes, 138. der Melchior Kappe, 139. der Anton Dirich, und 140. Bernard Schmiedt, Tagelöhner. Von Schildberg: 141. der Fleischer Bursche Joseph Karig. Von Sackrau: 142. der Dienstknecht Franz Sendler. Von Taschenberg: 143. der Tischlergeselle Anton Scholz, soll sich in Steuermark befinden, 144. der Tischlergeselle Anton Riedel, 145. der Schneidergeselle, Caspar Scholz, soll sich in Wien aufhalten, 146. der Schneidergeselle, Anton Kanopky so in Raab seyn soll, 147. der Pfefferküchlergeselle Anton Otte, 148. der Amand Kanopky, ein Koch, soll in Papa seyn. Von Wiesenthal: 149. der Schmiedepursche Joseph Bortel, 151. der Anton Gerbrich, ein Schneidergeselle, soll in Oesterreichischen Militairdiensten stehen. Von Millwitz: 152. der Dienstknecht Franz Lux. Von Zinkwitz: 153. der Dienstknecht Anton Tobscharb, 154. der Dienstknecht Caspar Tobscharb, soll in Oesterreichschen Militairdiensten stehen. Von Zesselwitz: 157. der Glaßergeselle Anton Dirich, 158. der Anton Köhler, ein Böttchergeselle, 159. der Thaddäus Weidlich, ein Schumachergeselle, und 160. der Anton Weidlich, ein Schneidergeselle, hiemit edictaliter unter der beygefügten ernstlichen Warnigung vorgeladen, binnen 12 Wochen, nach hiesigen Königl. Preußischen Landen ganz gewiß zurück zu kehren, und wenn sich solche in diesen bereits befinden, von ihrem dermahligen Aufenthalte zuverläßige Anzeige zu thun, besonders aber in Termino sub Prœjudicio den 7. May a. c. vor hiesigem Gerichtsamte zur gewöhnlichen Seßionszeit in Person zu erscheinen, sich des verbothwiedrigen Austritts wegen zu verantworten, in Entstehung dessen aber nach Verlauf der festgesetzten peremtorischen Frist ihres Ungehorsams halber ganz gewiß zu gewärtigen haben, daß gegen Sie in Contumaciam per Sententiam erkannt, als meineydige Königl. Unterthanen erklähret, und so wohl ihr gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen,

was ihnen durch Erbschafftsrechte oder sonst anders woher zufallen solte, ohne Ausnahme confisciret, und solches denen Allerhöchsten Gesetzen gemäß, zu dem Königl. Zuchthauß, und Arbeitshaußfond eingezogen werden wird. Auf diese anberaumte peremtorische Tagefahrt werden zugleich edictaliter die Gläubiger der adcitirten, mit ihren entgegen selbe quocunque Titulo etwa habenden Forderungen, sub Pœna Præclusi et perpetui silentii mit vorgeladen, ihre vermeintliche habende Ansprüche zu liquidiren, und zu justificiren. Wornach sich allerseits zu achten haben.

(Brau- und Brandtwein-Urbar nebst Rindvieh-Verpachtung.) Ketschdorf Hirschbergschen Cr. den 1 Febr. 1783. Das v. Leckowsche Gerichtsamt macht bekannt, daß der hiesige Herrschaftl. Brau- und Brandtwein-Urbar, desgleichen die Rindvieh-Nutzung, ersteres auf 3 Jahre, lezteres hingegen auf 1 Jahr, von Term. Joh. Bapt. a. c. an, verpachtet werden sollen, und Terminus licitationis hierzu auf den 25 April dieses Jahres festgesezt worden. Pachtlustige, denen die Bedingungen noch vor dem Termino vorgelegt werden können, und sich deshalb an den hiesigen Verwalter Heintze zu addreßiren haben, werden dahero vorgeladen, gedachten Tages auf dem Herrschaftl. Hofe zu erscheinen, und ihre Gebote abzulegen, wonächst sie zu gewärtigen haben, daß mit dem Meistbiethenden und der annehmlichsten Caution Fähigen, der Pacht nach erfolgter Approbation Einer Hochpreißl. Königl. Oberamtsregierung in Breslau, werde abgeschloßen werden.

(Brau- und Brandtwein-Urbar nebst Rindvieh-Verpachtung.) Pfaffendorf Landshutschen Cr. den 1 Febr. 1783. Das v. Leckowsche Gerichtsamt macht bekannt, daß der hiesige Herrschaftl. Brau- und Brandtwein Urbar, desgleichen die Rindviehnutzung, ersteres auf 3 Jahre, lezteres auf 1 Jahr, von Term. Joh. Bapt. a. c. an, verpachtet werden sollen, und Terminus licitationis hierzu auf den 28 April dieses Jahres festgesetzt worden. Pachtlustige, denen die Bedingungen noch vor dem Termino vorgelegt werden können, und sich deshalb an den hiesigen Verwalter Linke zu addreßiren haben, werden dahero vorgeladen, gedachten Tages auf dem Herrschaftl. Hofe zu erscheinen, und ihre Gebote abzulegen, wonächst sie gewärtigen können, daß mit dem Meistbiethenden und der annehmlichsten Caution Fähigen, der Pacht nach erfolgter Approbation Einer Hochpreißl. Königl. Oberamtsregierung in Breslau werde abgeschloßen werden.

(Verkauf des Frölichschen Hauses.) Polckwitz den 28 Dec. 1782. Magistratus zu Polckwitz subhastiret das dem weil. hiesigen Tuchmacher Franz Frölich zugehörig gewesene Hauß und Brauurbar, welches auf 308 Rthl. gewürdiget worden, und lade Kauflustige ad Terminos præfixos den 23 Jan. 20 Febr. und peremtorie den 17 Martii a. f. um sich dahier in Curia einzufinden und der Adjudication zu gewärtigen.

(Citatio der Frölichschen Gläubiger.) Polckwitz, den 28 Jan. 1783. Magistratus zu Polckwitz citiret alle und jede Gläubiger des weil. verstorbenen hiesigen Bürger und Tuchmachers Franz Frölichs, insbesondere seinen abwesenden Sohn Joseph Frölich, sich in Terminis præfixis den 27 Jan. 24 Febr. und peremtorie den 20 Martii a. f. bey demselben zu melden, und sub pœna præclusi et perpetui silentii ihre Prætensa zu liquidiren und zu justificiren, so wie auch alle und jede, welche Pfänder und Deposita a Defuncto hinter sich haben, solche bey Verlust des Pfandrechts und resp. sub pœna dupli in den nemlichen Terminen zu exhibiren angewiesen werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.